

Post CH AG

**P.P.** 9001 St.Gallen, Die Mitte Kanton St.Gallen, Postfach 461

Amt für Mittelschulen  
Info.bldams@sg.ch

St.Gallen, 19. Dezember 2023

## **Vernehmlassung: Gesamtbericht und Studentafel Gymnasium der Zukunft (GdZ)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Für die Einladung, im Rahmen der Vernehmlassung „Gesamtbericht und Studentafel Gymnasium der Zukunft (GdZ)“ Stellung zu nehmen, danke ich Ihnen namens der Mitte Kanton St.Gallen bestens. Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr und freuen uns, wenn Sie unsere Bemerkungen, Gedanken und Anträge bei der Ausarbeitung der definitiven Botschaft berücksichtigen.

### **Grundsätzliches**

Grundsätzlich wird die allgemeine Stossrichtung für die Reform des Gymnasiums begrüsst. Diese erfolgt in Übereinstimmung mit den revidierten Vorgaben des Bundes mit «Weiterentwicklung gymnasiale Maturität» (WEGM). Mehr Wahlfreiheit in den oberen Klassen, zunehmende Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler, Interdisziplinarität, kritisches Denken und neue Lernformen fördern die Studierfähigkeit und die allgemeine Gesellschaftsreife. Allerdings ist auch festzuhalten, dass es keine Kompetenzen ohne Wissen gibt. Die vorausgesetzten Wissensstrukturen müssen weiterhin in den einzelnen Fachbereichen von qualifizierten Lehrpersonen geschaffen werden.

### **Organisation**

Aufgrund der ernstzunehmenden Bedenken läuft an zwei Mittelschulen eine Plausibilisierungsstudie zur stundenplanerischen Umsetzbarkeit des GdZ. Die Ergebnisse werden anfangs 2024 erwartet. Nicht verständlich ist, warum die Vernehmlassung durchgeführt wird, bevor diese Resultate vorliegen. Zudem wurden für die Machbarkeitsstudie keine Beurteilungskriterien definiert. Es bleibt also offen, wie leicht das GdZ organisatorisch umsetzbar sein soll oder wie viele Nachteile bei der Umsetzung noch akzeptiert werden. Der grosse Zeitdruck wird mit der zu Ende gehenden Amtszeit des Bildungsdirektors begründet. Wichtige und langjährige Projekte sind allerdings nicht personenabhängig zu planen. Auch vom übergeordneten Projekt (WEGM) her ist der starke Zeitdruck nicht zwingend.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Durch die schwerpunktmischten Klassen, die flexiblen Lernformate und den interdisziplinären Unterricht wird die stundenplanerische Flexibilität enorm eingeschränkt. Eine Teilzeitbeschäftigung mit festen Wochentagen ist damit kaum mehr möglich. Dies ist aber eine Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die bei Mittelschullehrpersonen häufige Anstellung bei zwei Arbeitgebern. Damit läuft die vom GdZ geforderte organisatorische Flexibilität dem gesellschaftlichen Trend der leichteren Vereinbarkeit von Familie

## Die Mitte Kanton St.Gallen

und Beruf entgegen. Ganz allgemein sollen alle strukturellen Änderungen vorgängig genauestens auf ihre personelle Praktikabilität sowie auf ihre Auswirkungen auf die Attraktivität des Lehrberufs geprüft werden. Auch einem Fachkräftemangel-Szenario soll dabei Rechnung getragen werden.

Der Grundkatalog der drei Schwerpunktfächer N, P und W für alle Schulen sowie die Möglichkeit zur Schaffung von neuen Schwerpunkten wird begrüsst. Dies ermöglicht den einzelnen Schulen, ihr Profil zu schärfen. Grundsätzlich werden schwerpunktgemischte Klassen begrüsst. Klassen mit bis zu drei Schwerpunkten sind an kleineren Schulen jetzt schon Realität. Vollständig schwerpunktgemischte Klassen beschränken aber die Flexibilität nicht nur im Stundenplan, sondern auch in der Pensenplanung. Als Kompromiss zwischen pädagogischen und organisatorischen Überlegungen wären schulspezifische Lösungen mit Handlungsspielraum in der Umsetzung denkbar.

Was das Fach Geschichte betrifft, verweisen wir auf das Argumentarium, bzw. die Stellungnahmen der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte, des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen sowie des Vereins Schweizerischer Geschichtslehrpersonen. Wir sehen im Fach Geschichte eine wichtige Grundlage zum allgemeinen Verständnis verschiedenster Vorgänge und Zusammenhänge in unserer Welt und in unserer Gesellschaft, welche auch zum Verständnis anderer Fächer benötigt wird und somit das entsprechende Gewicht verdient.

Grundsätzlich sind die Lehrpersonen sehr offen und innovativ. Die umfangreiche Weiterbildung ist für die erfolgreiche Umsetzung des GdZ notwendig. Folgerichtig findet diese nicht nur in der unterrichtsfreien Zeit statt. Ein Stundenplan, der auch die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt, ist für alle Lehrpersonen für die langfristige Motivation und Arbeitszufriedenheit sehr wichtig.

Weitere Punkte:

- Der Einbezug der Vornoten der abgebenden Schule ist sinnvoll und folgerichtig.
- Die Erhöhung bei der KL-Lektion entspricht der bedeutenden Funktion.
- «Politische Bildung» und «Bildung für nachhaltige Entwicklung» sind für die allgemeine Gesellschaftsreife wichtig. Eine Stärkung dieser Fachbereiche ist erwünscht.
- Gegen die geplante Zweitkorrektur der Maturaarbeiten gibt es verschiedene Bedenken. Sie führt zu noch grösserer Spitzenbelastung bei den Lehrpersonen. Zudem sind Zweitkorrekturen auch auf höheren Schulstufen (Fachhochschule, Uni, PH) nicht üblich und angesichts des verstärkten Einsatzes von KI-Instrumenten für die Textproduktion rückt der Prozess ins Zentrum.

### Finanzielle Auswirkungen

Sämtliche Änderungen und Neuerungen an unseren Mittelschulen im Rahmen des Projekts „Gymnasium der Zukunft (GdZ)“ sind aus finanzieller Sicht derart auszugestalten, dass Mehrkosten auch einen entsprechenden Mehrwert generieren müssen. Andernfalls ist darauf strikt zu verzichten.

Besten Dank für die Kenntnisnahme und die Berücksichtigung unserer Anliegen. Bei Fragen oder für Erklärungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Franziska Steiner-Kaufmann  
Präsidentin Die Mitte Kanton St.Gallen